



Möbel, Leuchten, Teppiche, Küchenmaschinen, Bodenplatten, Dampfbäder und vieles mehr werden ab Ausstellung oder in der Fundgrube zu Sonderkonditionen angeboten.

ZVG

Design für Gross und Klein im Monat September

Gutes Design ist weit mehr als nur ein attraktives Objekt. Design besticht mit dem gewissen Etwas, durch die perfekte Form oder durch die spannende Materialität. Dies zeigt das Stilhaus in Rothrist während des Themenmonats «Design & Stil» vom 1. bis 30. September. Mit über 100 Fachgeschäften und Showrooms zu den Themen Bauen, Wohnen, Garten und Design bietet das Stilhaus eine breite Auswahl für Bauherren, Wohneigentümer und Mieter. Im Monat September sind hochwertige Designklassiker, extravagante Kollektionen und zeitgenössische Jungmarken mit bis zu 80 Prozent Rabatt im Design-

Ausverkauf reduziert. Möbel, Leuchten, Teppiche, Küchenmaschinen, Bodenplatten, Dampfbäder und vieles mehr werden ab Ausstellung oder in der Fundgrube zu Sonderkonditionen angeboten. Am 23. September sind die kleinen Besucher im stilhaus eingeladen, ihr eigenes Plüschtier zu entwerfen und zu zeichnen. Nach dieser Vorlage näht das Sozialunternehmen «eiswiekeis» den neuen flauschigen Freund, der nach vier bis acht Wochen fertig ist, per Post verschickt wird und im neuen Zuhause einziehen kann. Alle Informationen erhalten Interessierte unter www.stilhaus.ch/design-stil und www.stilhaus.ch/sale (PD)

Rad steht, Kind geht

Jedes Jahr verunfallen 530 Kinder als Fussgänger im Strassenverkehr. Sechs davon tödlich. Als Fahrer muss am Fussgängerstreifen ganz angehalten werden – weil Kinder Distanzen und Geschwindigkeiten schwer abschätzen können.

Deshalb lernen Kinder durch Kurse für Verkehrssicherheit in der Schule, dass sie einen Fussgängerstreifen nicht betreten sollen, bevor die Räder eines Fahrzeugs völlig stillstehen. Viele Fahrer wissen das nicht und halten nicht ganz an; manche machen ein Handzeichen oder betätigen die Lichthupe, was von den Kindern falsch verstanden werden kann und sie unvorsichtig werden lässt. Wenn ein Fahrzeuglenker ein Kind sieht, das die Strasse überqueren will, muss er ganz anhalten und nicht nur abbremsen. Das ist die Botschaft, die der TCS zusammen mit seinen Partnern, der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) sowie der Polizei, dieses Jahr erneut durch die «Schulweg»-Kampagne vermitteln will. Seit vielen Jahren unterstützt der TCS Aargau die Verkehrsinstruktoren und damit die Kinder im ganzen Kanton. Um die Sichtbarkeit auf den Strassen zu verbessern, wird jedes Jahr an die Teilnehmer der Veloprüfung eine gelbe Sicherheitsweste verschenkt, welche während der Prüfung angezogen und danach mit nach Hause genommen werden kann. So wird Sicherheit und bessere Sichtbarkeit auf dem Schulweg gewährt.

Mehr Sicherheit durch Sichtbarkeit
Besonders Schulanfänger in der dunklen Jahreszeit oder bei schlechten Wetterverhältnissen sind gefährdet. Das will der TCS speziell durch die Sicherheitswesten für Erstklässler ändern. Während der Kampagne ist die Kooperation mit den Schulen, Gemeinden und vor allem mit den beteiligten Verkehrsinstruktoren sehr wichtig. Diese Verkehrssicherheitskampagnen werden in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) und der Polizei jährlich durchgeführt. Dank dem grossen Engagement aller Beteiligten kann das Material bis zum Schüler kostenlos verteilt werden. In der



Der TCS Aargau hat für die kleinen Verkehrsteilnehmer ein Täschli kreiert.

ZVG

durchgeführten Verteilungsaktion 2017 wurden den Verkehrsinstruktoren der 16 Regionalpolizei-Stellen gleichzeitig auch das ganze Sicherheitsmaterial für den Schulbeginn überbracht. 12 000 Trikis, 7500 Velo-Westen und 8000 Erstklasswesten wurden per Lieferwagen persönlich überbracht. Vor den Sommerferien wurden zusätzlich alle interessierten Gemeinden mit den bekannten Hinweisbänden «Achtung Schulbeginn» beliefert. Die Sicherheitskampagne empfiehlt den Fahrzeuglenkern, in der Umgebung von Schulen sowie in der Nähe von Haltestellen des öffentlichen Verkehrs speziell bei Schulschluss besonders vorsichtig zu fahren und das Tempo zu reduzieren. Mittlerweile dürften im Aargau rund 900 solche Banden zur Sicherheit mahnen und entlang der Strassen pünktlich zum Schulbeginn montiert werden. Der TCS Aargau hat für die kleinen Verkehrsteilnehmer ein Kindertäschli erstellt, welches Kinder auf dem Schulweg begleiten soll. Dank der Wiedererkennung des Verkehrsslotsen-Playmobils und dem integrierten Leuchtstreifen im Schultergurt, wird den Kindern eine geeignete Tasche für den Schulweg mitgegeben. Diese ist erhältlich im TCS-Shop im TCS-Zentrum Birr. (TCS)

Weltneuheit bei autohauser in Oftringen – eine selbstheilende Lackschutzfolie

Das Carrosserie- und Werbetechnikunternehmen autohauser führt neu eine Folie mit ganz speziellen und einzigartigen Eigenschaften im Sortiment.

Es ist eine transparente Lackschutzfolie, die vollflächig – oder auch nur partiell – auf Fahrzeuge verklebt wird, und die dank ihrer Polyurethan-Oberfläche selbstheilende Eigenschaften aufweist. Der grosse Vorteil gegenüber anderen auf dem Markt erhältlichen transparenten Folien ist der, dass die Polyurethan-Oberfläche der Folie potenzielle Verursacher von Steinschlagschäden wie Rollsplit und kleine Kiesel abfedert. So ist die Folie ein wirksamer Schutz der Lackierung vor Lack-Abplatzern oder im Extremfall sogar vor Dellen im Blech, etwa bei Hagelereignissen mit feinem Hagel. Die Folie schützt auch vor Kratzern im Lack, die beispielsweise Sträucher bei zu naher Vorbeifahrt verursachen können. Weist die Folie selber Kratzer auf, lassen sich diese mit Wärme oder heissem Wasser wieder aus der Folie entfernen.

Folierung durch Experten

Dank ihrer extrem hohen Klarheit verändern unsere Polyurethan-Folie nach der Montage auch leuchtende Lackierungen in ihrer Farbe und Brillanz kaum. So ist es problemlos möglich, nur die Stellen an einem Auto zu beschichten, die für Steinschlagschäden besonders anfällig sind.



Bei diesem Porsche GT3 RS wurden unter anderem folgende Partien mit der Lackschutzfolie von autohauser beklebt: Stossstange vorne, Kotflügel vorne, Haube vorne.

ZVG

Im Normalfall sind das die beiden vorderen Kotflügel, die Motorhaube und die vordere Stossstange. Bislang waren Polyurethan-Folien aufgrund ihrer hohen Elastizität nicht dreidimensional auf Fahrzeuge verklebbar. Mit der neuen Hightech-Folie im autohauser-Sortiment ist das nun aber machbar. Allerdings ist die

Basis eines wirkungsvollen Schutzes und der vollen Funktion der speziellen Eigenschaften der Folie eine korrekte Montage; und die verlangt einiges an Fachwissen. Deshalb erfolgen Folierungen mit diesem exklusiven Produkt ausschliesslich bei autohauser. Die Folie wird auch nicht als Meterware an Dritte verkauft. (PD)

Einmaliges Wohlfühlklima an zentraler Lage

Mitten in Reiden wohnen und dabei von einem herrlich natürlichen Raumklima profitieren: Das sind Vorteile, die sich sehen lassen können. Das Mehrfamilienhaus an der Reidmattstrasse 10, welches im Frühsommer 2018 bezugsbereit sein wird, weist genau diese Vorzüge aus. «Dank dem hier eingesetzten Einsteinsmauerwerk werden die elf Eigentumswohnungen über ein sehr behagliches Raumklima verfügen», erklärte Reto Müller, Geschäftsführer der F. Jud Architektur AG aus Zofingen, am offiziellen Spatenstich letzten Donnerstag. Die zur Verwendung kommenden Steine sind aus gebranntem Ton, 49 Zentimeter dick und werden Stein für Stein aufeinander gemauert. Das so entstehende Gebäude ist angenehm atmungsaktiv und sorgt mit seiner natürlichen Feuchtigkeitsregulierung ohne zusätzliche Dämmschicht für eine optimale Energieeffizienz. «Da das Wasser in Reiden einen hohen Härtegrad aufweist, wird im Neubau eine Entkalkungsanlage eingebaut», wies Reto Müller auf einen weiteren Vorzug des Neubaus hin. Er wünschte allen Beteiligten



Freuen sich auf ein gelungenes Werk (von links): Simon Ottiger, Claudio Romere, Bauherr Reto Müller und Viktor Bajrami (beide von der F. Jud AG) und Antonio Colangelo beim Spatenstich.

ROSMARIE BRUNNER

ten gutes Gelingen und insbesondere eine unfallfreie Bauzeit. Nach dem offiziellen Akt stiessen die Anwesenden bei angenehm sommerlichen Temperaturen auf ein gutes Gelingen an. Von den elf Wohnungen sind bereits fünf reserviert oder

verkauft. Mehr Informationen zu den verbleibenden 4,5-Zimmer-Wohnungen und den 3,5-Zimmer-Wohnungen gibt es direkt bei Reto Müller von der F. Jud Architektur AG unter Telefon 062 747 30 60 oder unter www.judag.ch. (BRU)

Einführungswoche mit Sternschnuppen

Neun Jugendliche begannen ihre Ausbildung im Pflegeheim Sennhof Vordemwald. In der von der Bildungsverantwortlichen Andrea Burkard geleiteten Einführungswoche lernten die Jugendlichen anhand eines Sennhof-Trails die verschiedenen Bereiche und Abteilungen kennen, von der Lingerie zur Küche, von den Wohnbereichen zur Verwaltung. Einer der vielen bleibenden Eindrücke bei den Auszubildenden hinterliess das Treffen mit Bewohnenden. Oft konnte der Wunsch nach einer Berufslehre nicht erfüllt werden. So war anstelle einer Lehre die Hilfe Zuhause gefragt oder die Lehre war aus finanziellen Gründen – man zahlte früher für die Lehre – nicht möglich. Oft herrschte auch die «Gesetzmässigkeit»: Wenn der Vater Beck war, musste auch der Sohn das Handwerk erlernen. Am Tag Pflege befassten sich die Lernenden mit spezifischen Themen, wie beobachten und wahrnehmen, waschen und kleiden. Sie konnten am Nachmittag gleich praktisch üben. In spielerischer, lustvoller und doch ernsthafter Art und Weise führten Renata Muff Leitung Pflege und Betreuung und Christina Gyga Leitung Aktivierung und Tagesstätte in die Thematik Demenz ein. Anhand von Rollenspielen zeigten sie den Auszubildenden verschiedene Verhaltensarten von Menschen mit Demenz auf und wie man sich in solchen Situationen möglichst adäquat verhalten kann und sollte. Einen Tag mit Übernachtung verbrachten die Jugendlichen mit Begleitung in der Naturfreunde Hütte auf der Schafmatt. Die neuen Lernenden setzten sich intensiv mit den beiden Seelsorgern Margrith Muoth und Ruedi Schmid und Heimleiter Urs Schenker mit dem Thema Leben, Sterben und Tod auseinander. Die grosse Bedeutung der seelsorgerischen Dienstleistungen für die Bewohnenden wurde



Am Ende gab es eine Rückschau für Eltern und Mitarbeitende.

ZVG

den Auszubildenden auch anhand eines «durchgespielten» Gottesdienstes aufgezeigt. Intensiv wurde auch über die alltäglichen Erfahrungen und Auseinandersetzungen mit sterbenden Bewohnenden, aber auch Ängste und Unsicherheiten mit der Frage zum Tod besprochen und diskutiert. Der Film über die 14-jährige Wenke, welche an einem Hirntumor verstarb, löste Betroffenheit und Emotionen aus. Der Besuch der Sternwarte Schafmatt fügte sich nahtlos an die vorher besprochene Thematik an. Die Referenten zogen mit ihren Ausführungen zu Sternen, Planeten und Kometen die Zuhörenden in den Bann. Ein spezieller Moment war, als ein Gesteinsbrocken aus der Entstehungszeit von Hand zu Hand gereicht werden konnte. Eindrücklich zeigten die Referenten die Endlichkeit auf. Dass die heutigen Jugendlichen gelernt haben, vor Publikum zu referieren, bewiesen die vorgetragenen Rückschau auf die Einführungswoche. Gekonnt präsentierten sie die toll gestalteten Plakate vor ihren Eltern und Mitarbeitenden. Nebst der Vorbereitung der Präsentation wurde der Freitag genutzt um gemeinsam in der Küche einen Apéro als Schlusspunkt der Einführungswoche zu organisieren. (PSV)

KULTUR

«Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit, aber beim Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.»

Albert Einstein (1879–1955)

Eisbär, wohin fliehst du?

Kinderbücher Der Lebensraum des Eisbären ist durch den Klimawandel und den Menschen bedroht. Dies hat Einfluss auf die Kinderbuchreihe «Der kleine Eisbär», die gerade ihr 30-Jahr-Jubiläum feiert

VON STEFANIE CHRIST

Ein Eisbär treibt auf einer Eisscholle. In einem Meer aus Eisschollen. Der Boden unter seinen Füssen ist infolge der Klimaerwärmung aufgebrochen. Der Eisbär blickt direkt in die Kamera des Fotografen, der diesen symbolischen Moment festhält. Ein Kontakt zwischen Tier und Mensch, wie er künftig vermehrt stattfinden könnte. Denn dieser Eisbär stammt aus dem kanadischen Territorium Nunavut. Er und weitere seiner Art suchen neuen Lebensraum. Einige von ihnen wandern nordöstlich Richtung Grönland, andere in den Süden in dicht besiedelte Regionen.

Das Pressebild ging letzte Woche um die Welt und macht deutlich: Der Eisbär – das grösste lebende Landraubtier – steht stellvertretend für die Auswirkungen der Klimaerwärmung. Das weiss auch Hans de Beer, Illustrator und Autor der erfolgreichen Kinderbuchreihe «Der kleine Eisbär».

Wuschelig und kritisch

Vor genau 30 Jahren kam de Beers erstes Buch «Kleiner Eisbär, wohin fährst du?» im Schweizer Nord-Süd-Verlag heraus. Zum Jubiläum erscheint im September das elfte Buch. Der wuschelige Protagonist Lars ist nicht gealtert, doch die Themen haben sich gewandelt. Zu Beginn drehte sich die in 26 Sprachen übersetzte Reihe, zu der es auch Filme, Spiele und ein Musical gibt, um universelle Verlustängste, um den Zusammenhalt der Familie oder um kindlichen Übermut.

Mittlerweile beeinträchtigen die klimatischen Veränderungen aber auch die fiktive Welt von Lars. Sein Lebensraum wird kleiner, die Wasserqualität nimmt ab – und Fische verschwinden, wie im neusten Band «Kleiner Eisbär. Lars und die verschwundenen Fische»: Als Lars aus dem Winterschlaf aufwacht, sind seine üblichen Jagdgebiete leergefischt. Mit dem Aufgreifen von Themen wie Klimawandel, Umweltverschmutzung oder Überfischung will der Autor seine kleinen Leserinnen und Leser sensibili-



Lars, der kleine Eisbär, feiert seinen 30. Geburtstag. Doch ein sorgenfreies Fest ist ihm nicht vergönnt.

NORDSÜD VERLAG

sieren: «Die Eltern können so mit ihren Kindern über Klimaerwärmung und Umweltschutz sprechen», sagt er in Interviews.

Preisgekrönt und realistisch

Einen Beitrag zum Verständnis für den Lebensraum der Eisbären liefert auch die englische Kinderbuchillustratorin und -autorin Jenni Desmond. 2016 erschien «The Polar Bear» in den USA, Ende August wird das mit dem New York Times Best Illustrated Children's Book Award ausgezeichnete Buch auf Deutsch vorliegen. «Der Eisbär» ist ein wundervolles, kunstvolles Werk, das vor Augen führt, wie die mächtigen Jäger im ewigen Eis leben. Bei einem Sturm verschwindet das Tier beinahe hinter dem Schneevorhang – so Ton in Ton ist die Illustration gehalten. Beim Tauchen «zoomt» Desmond schon mal weit weg, sodass der Eisbär kaum grösser als eine Sardine erscheint.

Die Bilder sind angereichert mit Informationen zum Tier und zu seiner Umwelt – und beschönigen nichts. So zeigt Desmond auf einer Doppelseite den Eisbären nach dem Fressen schläfrig und mit Blut verschmierter Schnauze. In einem Editorial schreibt die Autorin von verheerenden Veränderungen, die ihrem Hauptdarsteller drohen. Die aktuelle Thematik ist subtil eingeflochten, aber nicht minder dringlich.

Ob niedlich wie de Beers «Kleiner Eisbär» oder realistisch wie Desmonds «Der Eisbär»: Wenn sich Kinderliteratur kritisch aktueller Themen annimmt, kann sie nur gewinnen.

Hans de Beer Kleiner Eisbär. Das grosse Buch vom kleinen Eisbären (Jubiläumsausgabe mit allen zehn bisherigen Geschichten), 192 S., und: Kleiner Eisbär. Lars und die verschwundenen Fische, 32 S., beide NordSüdVerlag, ab 8. September im Handel.

Jenni Desmond Der Eisbär, Aladin, 48 S., ab 31. August im Handel. Alle Bücher werden für Kinder ab 4 Jahren empfohlen.

Kein echter Giacometti

Film Geoffrey Rush spielt in «Final Portrait» Alberto Giacometti. Dabei geht es im Film gar nicht um den Schweizer Künstler.

VON GEORGES WYRSCH

Der Bildhauer und Maler Alberto Giacometti (1901-1966) hat ja schon so manche posthume Würdigung erfahren – ein Blick in die Geldbörse bestätigt dies –, doch jetzt kommt eine neue hinzu: Er wird in einem Film namens «Final Portrait» vom australischen Oscar-Preisträger Geoffrey Rush verkörpert.

Wobei das Wort «Würdigung» in diesem Kontext überdacht werden muss: Rush ist bei aller Ausdrucksstärke und Wandelbarkeit meist kein Mann der subtilen Zwischentöne, und das trifft auch auf seine Interpretation von Giacometti zu. Mit Gesichtsprothesen entstellt, kaut Rush auf Zigaretten herum, flucht freizügig, humpelt durch das Pariser Atelier und fuchtelt mit dem Pin-

sel herum, wenn er spricht. Eine geschmackliche Entgleisung? Nein, denn «Final Portrait» ist nicht als ein klassisches Biopic, sondern eher als eine philosophische Farce angelegt. Hinter der Kamera stand der Schauspieler Stanley Tucci, und sein Ansatz ist klar: Er wollte nicht einen Film über einen spezifischen Künstler inszenieren, sondern einen Film über die Entstehung von Kunst.

Darum geht es: Giacometti malt und (ver)zweifelt, er hat überdimensionierte Ansprüche an sich selbst, er findet einmal alles genial und dann wieder alles total nutzlos. Kurz: Ein banales Porträt, das Giacometti eigentlich mit links erledigen könnte, wird zur Staatsaffäre.

Doch zurück zu Geoffrey Rush: Wenngleich man sich an seiner karikaturalen Darstellung stossen kann, ist sie



Geoffrey Rush als Giacometti.

doch ein diebisches Vergnügen. In einer Zeit, in der die meisten Schauspielerinnen und Schauspieler offenkundig darum bemüht sind, nicht zu viel zu machen, hat ein derart selbstbewusstes Overacting schon fast subversive Qualitäten.

Ein Blick auf Rushs Filmografie verrät zudem, dass ein Wiederholungstäter am Werk ist: Seinen Oscar bekam der Mime vor zwanzig Jahren, als er in «Shine» den psychisch angeschlagenen Pianisten David Helfgott spielte – die Familie Helfgott war nicht erfreut. 2004 grimasierte er sich durch die Hauptrolle von «The Life and Death of Peter Sellers» – eine neue Messlatte in Sachen Schmach, die man einem verstorbenen Künstler antun kann.

Und Giacometti? Der war ja bekanntlich mit Samuel Beckett befreundet und hatte einen ausgeprägten Sinn für absurden Humor. Vielleicht hätte er Rushs Darstellung genial gefunden. Oder total nutzlos.

«Final Portrait» startet heute Donners-tag in den Schweizer Kinos.

Der «Tatort» startet in die neue Saison

Fernsehen Zum Auftakt droht in Österreich ein tödliches Virus

Nach zehn Wochen Sommerpause gibt es am Sonntag auf SRF1 um 20.05 Uhr wieder einen neuen «Tatort». Der erste Fall der neuen Saison kommt vom Wiener Team und heisst «Virus». Was ist in der «Tatort»-Saison 2017/18 sonst noch zu erwarten?

Der Stuttgart-«Tatort» profiliert sich zum Beispiel: In der aufwendig mit Computertechnik produzierten Folge «Stau» (10. September) ermitteln die Kommissare Lannert und Bootz (Richy Müller und Felix Klare) unter Zeitdruck in einem Verkehrsstau, in dem sich der Täter noch befinden muss.

Das Schweizer Team kommt am 17. September wieder. Im Krimi «Zwei Leben» mit den Ermittlern Flückiger und Ritschard (Stefan Gubser und Delia Mayer) knallt einem Fernbusfahrer ein Mann in die Windschutzscheibe.

Am 1. Oktober startet das neue Schwarzwald-Team des SWR als Nachfolger des Bodensee-«Tatorts». Die Er-

mittler Franziska Tobler und Friedemann Berg (Eva Löbau und Hans-Jochen Wagner) bekommen es in ihrem ersten Fall («Goldbach») mit einem erschossenen Kind im Wald zu tun.

Danach sind die Termine noch nicht alle hundertprozentig klar, aber eine Menge Filme angekündigt. Im Krimi «Der Rote Schatten» (15. Oktober) von Dominik Graf werden beispielsweise die Stuttgarter Kommissare mit der RAF-Vergangenheit konfrontiert.

Der viertletzte Bremer «Tatort» steht dann wohl am 22. Oktober an. Im Februar wurde angekündigt, dass 2019 Schluss ist mit dem aktuellen Bremen-Team.

Die Ausstrahlung des Kino-«Tatorts» mit Til Schweiger als Hamburger Ermittler («Tschiller: Off Duty») ist für 2018 vorgesehen. Der SWR bereitet derweil einen zweiten «Tatort» mit Heike Makatsch als Ellen Berlinger vor. Ausstrahlung vielleicht schon 2018. (SDA)